

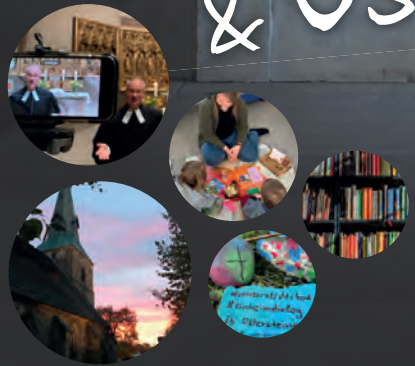


Passion & Ostern

AndreasBote

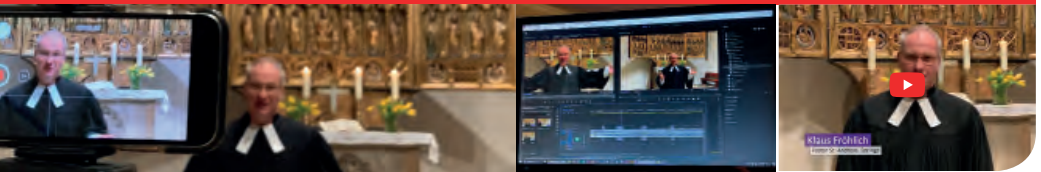
Mitteilungen Ihrer St. Andreas Gemeinde

April 2020





NEUE (DIGITALE) WEGE GEHEN



Ungewohnte Situationen erfordern neue Wege.

Ein Besuch in der St. Andreas-Kirche ist seit Jahrhunderten möglich. In dieser aktuell schwierigen Zeit müssen alle Zusammenkünfte ausfallen.

Wir möchten trotzdem mit Ihnen in Kontakt bleiben und Ihnen „Kirche zu Hause“ bieten. Hierfür haben wir unsere Aktivitäten auf unserer Internetseite und auf unseren SocialMedia-Kanälen (YouTube, Facebook, Instagram) verstärkt.

Schauen Sie regelmäßig vorbei und lassen sich von Gedanken und Andachten in Form von Videos und Texten inspirieren.

Daniel Zimmermann



www.st-andreas-kirche.de



www.facebook.com/meinandreas



www.instagram.com/standreasspringe



www.youtube.com (Suche nach „St. Andreas Kirche Springe“)

AUF ABSTAND VERBUNDEN

Die zweite Ausgabe des Gemeindebriefes 2020, mit Ankündigungen zu Ostern und den Konfirmationen, wird nicht erscheinen. Alle Termine hätten nur unter Vorbehalt mitgeteilt werden können. Stattdessen hat der Kirchenvorstand von St. Andreas beschlossen, Ihnen diesen Andreasboten zu Passion & Ostern zukommen zu lassen.

Denn der Geist, den Gott uns geschenkt hat, lässt uns nicht verzagen. Vielmehr weckt er in uns Kraft, Liebe und Besonnenheit.

2.Tim. 1, 7 – Basisbibel

Haben Sie das nicht auch schon bemerkt? In Situationen, in denen die Angst um den Arbeitsplatz oder die Angst um die Vorräte oder überhaupt die Angst vor den nächsten vier Wochen Sie ergriffen hat, gab es bestimmt auch immer einen Moment der Kraft, der Liebe: jemand hat Sie angerufen, um sich nach Ihrer Gesundheit zu erkundigen. In einer WhatsApp-Gruppe hat Ihnen jemand diesen tollen Song geschickt: „I can get no desinfection“ oder die Karikatur mit der Klopapierhöhle. Ihr Kind hat plötzlich eine super Idee zum gemeinsamen Spielen entwickelt, die Sie auch toll finden. Das ist Gottes Geist, der aufkommende Zukunftsangst in Besonnenheit verwandelt. Meiner Meinung

nach können wir – nicht nur in diesen Zeiten! - gar nicht anders, als dieses Versprechen anzunehmen. Das fällt nicht immer leicht angesichts geschlossener Kirchen, Kneipen und Geschäfte und dem Gebot, auch bei der Begrüßung zwei Meter Abstand zu wahren und am besten auf soziale Kontakte möglichst ganz zu verzichten. Aber wir werden die Kraft haben, unsere Liebesbezeugungen auch anders zu gestalten. Es gibt gerade so viele kreative Ideen – übrigens auch in Ihrer Kirchengemeinde! - , dass ich schon eine Gänsehaut nach der anderen bekommen habe: sich abends um 19 Uhr auf den Balkon stellen oder ans offene Fenster und „Der Mond ist aufgegangen“ singen oder spielen ist so eine Idee. Oder der Auferstehungs-Flashmob. Oder die Ostersteine. Da ist doch ganz viel in der Welt, was uns auch auf Abstand zusammenhält.

Glauben Sie daran! Und wenn Ihnen die Decke auf den Kopf fällt: rufen Sie uns gerne an! Die entsprechenden Telefonnummern finden Sie auf der Rückseite.

Bleiben Sie getrost und gesund!

Karin Müller-Rothe

*Im Namen des
Kirchenvorstandes St. Andreas*



„LICHT DER HOFFNUNG“ – TÄGLICHES RITUAL FÜR DIE GEMEINDE



Kurz vor 19⁰⁰ Uhr läuten die Glocken der St. Andreas-Kirche. Entzünden Sie eine Kerze in Ihrem Fenster, das „Licht der Hoffnung“. Um 19⁰⁰ Uhr erklingt von der Orgel so laut, dass mindestens die Kirchplatzanrainer es hören können: „Der Mond ist aufgegangen“ (EG 482), Strophen 1, 5 und 7 zum Mitlesen oder Mitsingen.

Öffnen Sie Ihr Fenster und singen Sie auf die Straße. Oder stellen Sie sich auf Ihren Balkon und lassen Sie es Ihren Nachbarn hören. Oder bleiben Sie in stiller Andacht und beten für sich allein. Danach läutet die Vater-Unser-Glocke, so dass wir uns alle im Gebet miteinander und mit unserem Gott vereint wissen.

Karin Müller-Rothe

RITUALE UND IDEEN IN DER „CORONA-ZEIT“

Wie wir mit dieser besonderen Zeit umgehen - ein paar Gedanken und Ideen.

Rituale in Krisenzeiten

Der Tag braucht Struktur, genauso wie das gemeinsame Leben in der Einschränkung.

Also: ich frühstücke mit meinem Mann. Dabei liest er uns die Herrnhuter Losung vor. Wir besprechen, was wir uns zu Mittag kochen und ob es irgendetwas Dringliches zu erledigen gibt – Anrufe tätigen, Aktenberge aufräumen usw. Das teilen wir uns auf, und dann dürfen wir machen, was wir wollen. Ich baue noch zwei Stunden Orgelüben in den Tagesplan ein, abends, von 18-20 Uhr. Übrigens ist das unser Tagesablauf auch in Vorkrisenzeiten, allerdings von allen Veranstaltungen befreit, die das Ruhestandsleben zum Unruhestand machen. Ich bin entschleunigt. Aber wachsam.

Karin Müller-Rothe

Morgenkreis mit Kindern

Jetzt, wo ich mit den Kindern zu Hause bin, machen wir morgens zusammen einen „Morgenkreis“. Wir setzen uns auf eine Decke auf den Fußboden, gestalten zusammen eine schöne Mitte mit Tüchern und Kerze und jede*r bringt etwas Schönes nach eigener Wahl mit (ein Spielzeug, eine Blume, einen Schatz, ...). Wir erzählen uns, was wir mitgebracht haben, singen und machen einen Plan für den Tag mit kleinen Symbolen, die wir dann im Laufe des Tages abhaken. Das hilft uns, Struktur in den Tag zu bringen und wir achten darauf, dass alle mit ihren Wünschen gesehen werden.



Janette Zimmermann



Schauen Sie hierzu auch auf unserem YouTube-Kanal das Video „Tagesstart mit Familien - Warum wir jetzt einen Morgenkreis machen“



Mein Freund – das Buch

Leben in Corona-Zeiten müssen wir richtig üben. Gute Freunde kommen mir dabei zur Hilfe – meine Bücher.

Ich lasse sie offen liegen. Mein Blick soll möglichst oft darauf fallen. Ich lese laut. Sie sagen mir dadurch einfach mehr.

Ich lese täglich die Bibel – und beginne mit Psalm 23: „Der Herr ist mein Hirte.“ Wem die Bibel zu komplex ist, suche sich seine Lebenssprüche heraus wie Konfirmations- oder Trauspruch und schreibe sie einfach einmal in Ruhe ab.

Ich verzichte nicht auf mein Gesangbuch – Schatzkammer von Erfahrungen mit Gott und der Welt, aufgeschlagen das Lied: „Wer nur den lieben Gott lässt walten“ (EG 369).

Meine Lieblingsbücher empfinde ich als wertvolle Gesellschaft. Das Buch „Widerstand und Ergebung“ von Dietrich Bonhoeffer zählt dazu, genauso wie Karl Otto Conrady, Deutsche Gedichte, und die Balladen von Theodor

Fontane. Aber dann ist da auch Albert Camus, „Die Pest“. Ich reibe mich an diesem hochaktuellen Buch, auch wenn es älter ist als 70 Jahre.

Ich lese gern die NDZ. Sie stiftet Nachbarschaft. Oft passiert mir Folgendes: Aus dem Gelesenen wird Gebet.

Und dann gibt es noch einen Freund, nämlich mein Posaunenchoralbuch. Ich setze die Trompete an und spiele.

Mit dem Corona-Virus umgehen lernen heißt, Verzicht lernen. Auf meine Freunde, die Bücher, brauche ich nicht zu verzichten.

Eckhard Lukow

Rituale im Home-Office

- **Machen Sie sich fertig, als würden sie normal zur Arbeit gehen!**
- **Arbeiten Sie zu festen Zeiten und machen Sie genügend Pausen!**
- **Richten Sie sich einen festen Arbeitsplatz am (Schreib-) Tisch ein, den Sie in der Freizeit nicht benutzen!**
- **Ablenkungen sind tabu – Aufgaben im Haushalt und SocialMedia müssen warten!**



Nun, was soll ich sagen? Ich sitze hier in Jogginghose auf dem Sofa, den Laptop auf dem Schoß, alle Kanäle sind auf Empfang, ach, und eine Pause könnte ich auch mal wieder machen ...

Schon schwierig, dieses Home-Office, aber ich arbeite daran!

Yvonne Lippel

AndreasFest

Das Fest auf dem Kirchplatz.



4.–6. September 2020



PASSIONSZEIT UND KARFREITAG

Gerade in den letzten Wochen haben die Begriffe „Quarantäne“ und „soziale Distanz“ eine tiefgreifende Bedeutung für unser Leben erhalten. Nur wenige Menschen ahnen, dass wir dadurch dem Grund unseres Glaubens näher sind als je zuvor. „Quarantaine“ – ein Zeitraum von 40 Tagen: 40 Tage Sintflut, 40 Tage bis ins gelobte Land, 40 Tage Leidensweg Jesu. Und heute: mehrere Wochen Regen, Öffnung der Außengrenzen der Türkei für Geflüchtete auf ihrem Weg in eine bessere Zukunft, etwas mehr als 40 Tage seit dem Anschlag von Hanau, fast 40 Tage Schul- und Kita-Schließung. Und jetzt: Karfreitag!

Die Welt steht Kopf, wir fühlen uns ohnmächtig, die soziale Distanz, so unerlässlich sie auch ist, raubt uns die Kraft. Nie zuvor konnten wir mehr erspüren, was Jesus erleiden musste. Wie er fügen wir uns in das, was geschieht, es ist unausweichlich. Die Last liegt schwer auf unseren Schultern. Wer muss oder kann, geht seiner Arbeit nach und entflieht dem Gedankenkarussell für ein paar Stunden. Wer sich stark genug fühlt, bietet Hilfe an. Egoisten treffen sich zum Abhängen im Park oder zum Spielen. Egal wie, alles spitzt sich zu.

Und am Höhepunkt? Ein kleines aber feines Detail wird in der Bibel berichtet:

***Im selben Augenblick zerriss im Tempel der Vorhang
vor dem Allerheiligsten von oben bis unten.***

Matthäus 27, 51

Das Allerheiligste, nach jüdischem Verständnis die Wohnung Gottes, steht offen. Alle Menschen können Gottes Gegenwart erfahren. Damals wie heute: In der größten Not offenbart sich Gott als einer, der dich und mich und alle Menschen über alles liebt, der alles gibt, damit wir frei sein können von allem, was uns belastet.

„Quarantaine“ – das bedeutet Leiden und Verzicht, vielleicht sogar länger als 40 Tage. Es bedeutet aber auch die Chance, mich selbst und mein Leben zu hinterfragen und neu zu entdecken. Diese Zeit zeugt von Kreativität und Hoffnung. Und sie bringt uns dem Grund unseres Glaubens so nah wie nie zuvor!

Bleiben Sie behütet!

Yvonne Lippel



OSTERSTEINE – STÄRKER ALS DER TOD

Steine finden wir überall, manche sind zunächst unscheinbar, manche versperren den Weg. Manches liegt uns auch wie ein Stein auf der Seele, macht uns das Herz schwer. Ostern feiern wir, dass der große Stein vor dem Grab von Jesus weggerollt ist. Der Weg ist frei. Gott ist stärker als der Tod! Es gibt Hoffnung. Immer. Lasst uns das weitergeben. Überall in Deutschland folgen Menschen dieser Idee aus der Nordkirche und setzen Ostersteine aus. Lasst uns mitmachen und den Finder*innen damit eine Botschaft senden!

So geht es:

1. Sammelt Steine. Gut ist, wenn sie einen Durchmesser von ca. 5-10 cm und eine etwas flachere Seite haben, damit ihr sie gut bemalen könnt.
2. Wascht sie ggf. und bemalt die Steine auf einer Seite mit Symbolen für Hoffnung und Ostern oder was euch sonst einfällt zum Hashtag „stärkeralsdertod“. Dazu eignen sich wasserfeste Stifte, Acrylfarben oder Nagellack.
3. Auf die andere Seite schreibt ihr *#stärkeralsdertod* und je nach Platz noch *#kircheindialog*, „fb Ostersteine“, „suchen, finden & weitergeben“
4. Dann versiegelt ihr die Steine mit einem Lack.
5. Setzt die Steine wieder draußen aus. In der Stadt, im Park, im Wald, wo ihr mögt.
6. Wenn ihr Lust habt, könnt ihr noch Fotos von euren Steinen machen und unter *#stärkeralsdertod* und *#kircheindialog* posten, oder auch bei der Facebook-Gruppe Ostersteine.

Ich wünsche euch viel Freude mit den Ostersteinen.

Janette Zimmermann

EINE KLEINE FEIER DER OSTERNACHT

– oder wie es vielleicht auch zu Hause gehen könnte

Ostern beginnt eigentlich am Karfreitag. Und diese kleine Feier beginnt in der Dunkelheit. Denn am Anfang war alles ganz dunkel. Das kann man schön auch in der Geschichte der Emmaus-Jünger nachlesen (Lukas 24, 13 - 21).

Gebet: Gott, wir stehen sprachlos vor Friedlosigkeit, Krankheit und Gewalt in dieser Welt. Fassungslos stehen wir an den Gräbern der Menschen, die wir geliebt haben, die wir in deine Hände gelegt haben. Wir tappeln im Dunkeln. Und sehnen uns nach Licht. Wir vertrauen auf dich, Gott. Komm in unsere Dunkelheit. Mach es hell in unseren Herzen und in unserer Seele. Berühre uns in unserer Traurigkeit. Zünde in uns ein Feuer der Hoffnung an, dass wir die Gewissheit der Auferstehung in unserem Leben erfahren. Lass uns begreifen, was du uns schenken willst. AMEN

Halten Sie einen Moment Stille und entzünden die erste Kerze

Lesung – Schöpfung des Lichts: 1. Mose 1, 1 – 5

Entzünden Sie die zweite Kerze

Ein Lied, z.B. „Christ ist erstanden“ (EG 99) oder „Wir wollen alle fröhlich sein“ (EG 100) oder ein anderes fröhliches Lied

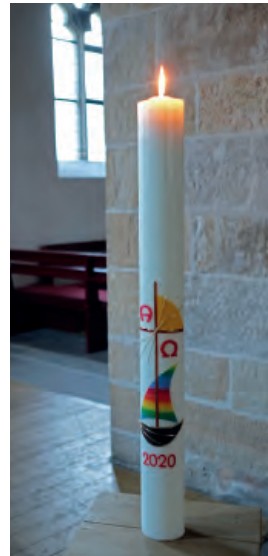
Entzünden Sie die dritte Kerze

Evangelium Matthäus 28, 1 – 10 und Glaubensbekenntnis (EG 804)

Entzünden Sie die vierte Kerze

Ist das nicht großartig? Der Schein dieser vier Kerzen macht es hell im Raum. Das ist für mich gleichnishaft für das Wunder an Ostern. Wir gehen den Weg vom Dunkel ins Licht nach. Davon erzählt auch eine Geschichte:

Ein König hatte zwei Söhne. Als er alt wurde, da wollte er einen der beiden zu seinem Nachfolger bestellen. Er versammelte die Weisen des Landes und rief seine beiden Söhne herbei. Er gab jedem der beiden fünf Silberstücke und sagte: „Ihr sollt für dieses Geld die Halle in unserem Schloss bis zum Abend füllen. Womit ist eure Sache.“



Die Weisen sagten: „Das ist eine gute Aufgabe.“ Der älteste Sohn ging davon und kam an einem Feld vorbei, wo die Arbeiter dabei waren, das Zuckerrohr zu ernten und in einer Mühle auszupressen. Das ausgepresste Zuckerrohr lag nutzlos umher. Er dachte sich: „Das ist eine gute Gelegenheit, mit diesem nutzlosen Zeug die Halle meines Vaters zu füllen.“ Mit dem Aufseher der Arbeiter wurde er einig, und sie schafften bis zum späten Nachmittag das ausgedroschene Zuckerrohr in die Halle. Als sie gefüllt war, ging er zu seinem Vater und sagte: „Ich habe deine Aufgabe erfüllt. Auf meinen Bruder brauchst du nicht mehr zu warten. Mach mich zu deinem Nachfolger.“ Der Vater antwortet: „Es ist noch nicht Abend. Ich werde warten.“ Bald darauf kam auch der jüngere Sohn. Er bat darum, das ausgedroschene Zuckerrohr wieder aus der Halle zu entfernen. So geschah es. Dann stellte er mitten in die Halle eine Kerze und zündete sie an. Ihr Schein füllte die Halle bis in die letzte Ecke hinein. Der Vater sagte: „Du sollst mein Nachfolger sein. Dein Bruder hat fünf Silberstücke ausgegeben, um die Halle mit nutzlosem Zeug zu füllen. Du hast nicht einmal ein Silberstück gebraucht und hast sie mit Licht erfüllt. Du hast sie mit dem gefüllt, was die Menschen brauchen.“

Frei nach einem philippinischen Volksmärchen

Jesus sagt über sich selbst:

„Ich bin das Licht der Welt! Wer mir folgt, tappt nicht mehr im Dunkeln, sondern hat das Licht und mit ihm das Leben.“

Johannes 8,12

Alle sind jetzt in dieses weiche Licht eingetaucht. Schon der Schein einer einzigen Kerze hat ausgereicht, um den Raum hell zu machen.

Und wenn Sie noch wissen wollen, wie die Geschichte der beiden Emmaus-Jünger zu Ende geht, dann lesen Sie doch jetzt die Geschichte zu Ende (Lukas 24, 13 - 35).
AMEN

Zum Abschluss wäre es schön, wenn Sie noch das Vaterunser beten würden und Sie sich den Segen (z.B.: Jesus Christus spricht: Siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende (Matthäus 28, 20b). Friede sei mit uns.) zusprechen.

Ich wünsche Ihnen frohe Ostern!

Klaus Fröhlich

WIR SIND FÜR SIE DA!

Telefonsprechstunde



Pastor Klaus Fröhlich
Tel. 05041/2420

gewöhnlich zwischen 15 – 18 Uhr
oder per E-Mail
kg.andreas.springe@evlka.de



Pastor Eckhard Lukow
Mobil 0176/75539420

täglich, 10 - 10³⁰ und 18 - 18³⁰ Uhr
Für alle, die sich aufgrund der Einsamkeit
während Corona Gespräche wünschen.

Nachbarschaftsladen

Tel. 05041/8020577 oder per E-Mail: kontakt@doppelpunkt-springe.de
Verlässliche Erreichbarkeit: Montag - Samstag von 9 - 12 und 19 - 21 Uhr.

Es werden eine **Einkaufshilfe** sowie andere Hilfsmöglichkeiten organisiert. Der Nachbarschaftsladen ist für Sie auch dann erreichbar, wenn Sie einfach nur reden wollen.

Bitte scheuen Sie sich nicht, auf unseren Anrufbeantworter zu sprechen. Wir rufen Sie gerne zurück!

Weitere hilfreiche Telefonnummern

Telefonseelsorge
0800/1110111

Sucht- und Drogenhilfe
01805/313031

**Allgemeine Sozialbera-
tung und Schwangeren-/
Schwangerschaftskonflikt-
beratung**
05041/945033

**Hilfetelefon Gewalt
gegen Frauen**
0800/0116016

Ehe- und Lebensberatung
0511/823299
Montag - Freitag 11 - 14 Uhr

Kinder- und Jugendtelefon
116111

Spendenkonto

IBAN: DE66 2519 3331 0400 0099 00 | BIC: GNODEF 1PAT | Volksbank eG Hildesheim-Lehrte-Pattensen
Verwendungszweck: "St. Andreas, Kassenzeichen 100186-SPE-001"

Wir freuen uns sehr über Ihre Spende und sind - ganz ehrlich - gerade in dieser Zeit besonders auf Ihre Unterstützung angewiesen.

Impressum

Herausgeber und V.i.S.d.P.: Kirchenvorstand der Ev.-luth. Kirchengemeinde St. Andreas
St.-Andreas-Straße 5, 31832 Springe | Tel. 05041/2420 | kg.andreas.springe@evlka.de

Redaktion: K. Fröhlich, E. Lukow, K. Müller-Rothe, Y. Lippel, J. und D. Zimmermann

Fotos: K. Müller-Rothe, J. und D. Zimmermann, pixabay.de (LubosHouska, Elchinator)

Layout: D. Zimmermann (donkeymedia) | **Druck:** wir-machen-druck.de

